



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

12. Grabschrift/ von der Beicht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

14. Seytemal sie bald hernach zu dem Grab eines Handwercks Manns kommen ist/ vnd alldort diese Grabchrift gelesen

XII. Grab-Schrift (eines Handwercksmann)

O Mensch/ schau dieses Grab wol an/

Es ligt darinn ein Handwerckmann.

Er hat gearbeitet Tag vnd Nacht/

Aber wenig darvon gebracht.

Allein/ was er hat guths gethon/

Ist ihm bliben für sein Lohn.

Ach du dein Arbeit Gott verkauff/

Er schlage zum allermeisten drauff.

Nicht lang hernach las sie eine andere Grabchrift/ welche eben zu dieser Materij taugte/ vnd also lautete:

XIII. Grab-Schrift.

O Mensch willst wissen was mich reut?

Nichts/ als die Sünd vnd edle Zeit.

Ach dein Rug besser du betracht/

Flieh d' Sünd/ vnd nimb die Zeit in acht.

Wie sehr diese Wort das Herz Pulcheria durchtrungen haben/ ist schwärlich außzusprechen/ seyntemal sie zu Gemüt führte/ wie übel sie die Zeit ansetzt/ wie sie den meisten theil der selben der Welt/ den wenigern theil aber Gott dem Herrn geschenkt hätte.

te. Seuffzte derothalben von Herzen/ vnd sprach
abermal mit dem H. David Psalm. 34. O H. Er/
gedenck nicht an die Sünd meiner Jugend /
vnd an mein Vnwissenheit. Sey meiner ins
gedenck nach deiner Gütigkeit willen.

15. Dieweil ihr aber noch schwär siehle / ihren
Adel vnd Stand zuverlassen/ vnd eines andern Wils
len sich zu vnderwerffen/ hat G. D. der H. Er. ihr ge-
holffen/ daß sie auch dise Beschwernus durch nach-
folgende Grab-Schrifft eines Burgermeisters übers
wunden hat:

XII. Grab-Schrifft (eines Burgermeisters.)

O Mensch/ fragst mich/ wer wohnt hierin/
Ein Burgermeister ich gewesen bin.

Ich hat groß Gwalt/ hat vil geschafft.

Jetzt bleibt mir schwere Rechen schafft.

Nch trachte nicht nach Würdigkeit/

Sie bringt dir nichts als ängstigkeit.

Durch welche Wort sie erinnert wurde/ was sie
von Johannes einem König der Arragomer gehört
hätte/ daß er nemlich in dem Todebeth mit seuffzen
bekennet/ es wäre ihm tausendmal besser/ er wäre
kein König/ sonder ein armer Baur gewesen/ seyte-
mal er fürchte/ also werde in ihm erfülle werden/ was
G. D. der H. Er. durch den Salomon Sap. c. 6.
vorgesagt hat sprechend: Es wird ein sehr har-
tes Urtheil über die ergehn/ welche andern
vorstehn: Einem geringen widerfahrt die